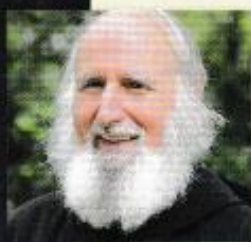


Dezember, Nr. 12 – 2020

einfach leben

Ein Brief von
Anselm Grün



Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Advent und das Weihnachtsfest werden in diesem Jahr anders werden. Nicht nur viele Weihnachtsmärkte sind abgesagt. Auch viele Gemeinden machen sich Gedanken, wie sie miteinander Weihnachten festlich begehen können. Diese Unsicherheiten laden uns dazu ein, uns über das Wesentliche Gedanken zu machen: Weihnachten ist mehr als romantische Gottesdienste. Weihnachten geschieht *in* uns auch in der Stille. Der Introitus am zweiten Sonntag nach Weihnachten sagt es: „Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht bis zur Mitte gelangt war, da stieg dein allmächtiges Wort, o Herr, vom Himmel herab, vom königlichen Thron.“ (Weisheit 18,14f) Damit das Wort Gottes hinabsteigen kann in die Tiefen unserer Seele, bedarf es in uns der Stille. Es ist ein stilles Geheimnis, wenn Gott auch in uns geboren wird, wenn sein Wort den Grund unserer Seele erreicht und dort Fleisch annimmt, sich dort in uns hinein inkarniert. So wünsche ich Ihnen, dass Sie – durch die Corona-Krise bedingt – bewusst Zeiten der Stille für sich

reservieren. Horchen Sie in diese Stille hinein und fragen Sie sich: Was heißt das, dass Gott in mir geboren wird, dass in Jesus Gottes Wort Fleisch angenommen hat, dass Gottes Worte in der Person Jesu für uns sichtbar, berührbar, verstehbar geworden sind? Wenn ich mir vorstelle, dass das Kind, das ich in der Krippe anschau, auch in meinem Herzen ist, dann fühle ich mich anders, dann erfahre ich mich von einer stillen, zärtlichen Liebe erfüllt, die ich letztlich nicht mehr beschreiben kann.

Gerade in den schwierigen Zeiten, die wir durchleben, wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein Weihnachtsfest, das Sie mit tiefem Frieden erfüllt und mit einer Liebe, die gerade in der Stille zu den Menschen strömen möge, mit denen Sie sich an Weihnachten besonders verbunden fühlen.

Ihr

Pater Anselm Grün

Aus dem Inhalt

2 Gold Der wahre Glanz ist in uns selbst: unsere Seele und unsere Würde, gerade im Verzicht auf äußeren Prunk. Eine spirituelle Symbolik mit langer Tradition.

6 Sterne Ein ganz weltlicher Dichter blickt in den nächtlichen Himmel – und hilft uns dabei, dem Geheimnis von Weihnachten näherzukommen.

8 Musik Dieses Jahr wird Weihnachten anders, aber nicht sang- und klanglos. Der Theologe und Musikwissenschaftler Meinrad Walter erzählt, wie das gehen könnte.

10 Dankbarkeit Wer sich freut, ist dankbar? Br. David Steindl-Rast zeigt uns, dass es ein Weg zum gutem Leben ist, es anders herum zu sehen: Wer dankbar ist, freut sich!

HERDER

Menschen und Bücher

Einfach leben – dankbar leben

Bruder David Steindl-Rast OSB wird nächstes Jahr 95 Jahre alt. Die Erfahrung des Kriegs hat ihn und seine Suche nach Sinn und Dialog geprägt. Der Kern seiner Spiritualität – die Dankbarkeit – inspiriert mich, seit ich ihn kenne.

Ein Leben im Dialog

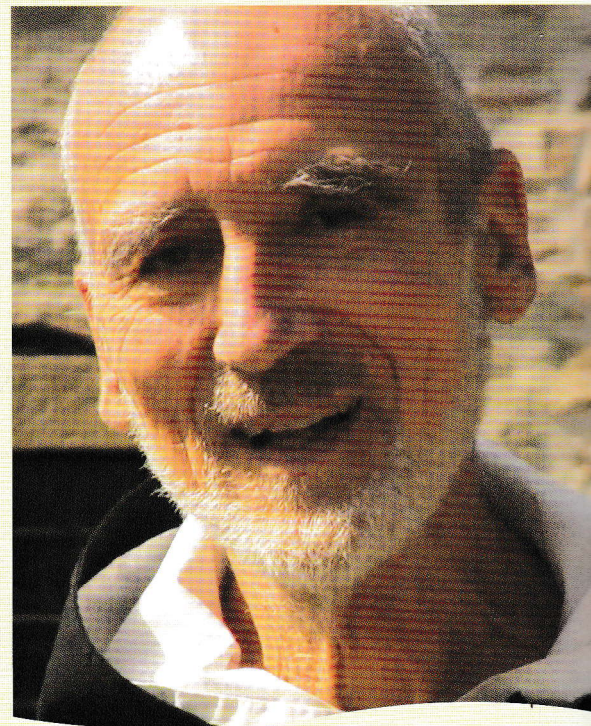
In Wien studiert Br. Steindl-Rast an der Kunstakademie, dann aber auch Völkerkunde und Psychologie. Nach der Promotion in Psychologie zieht er 1952 nach Amerika, wohin seine Familie ausgewandert war, und wird Mönch in einem neu gegründeten Reformkloster – er wollte in ein Kloster, auf dem nicht so viel Tradition lastete wie in Europa. Er engagierte sich in der Friedensbewegung, in der religiösen Erneuerungsbewegung, im interdisziplinären Austausch und im interreligiösen Dialog, vor allem mit Buddhisten und Hinduisten. Dialog geschieht für ihn zwischen Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, sich aber auf der Ebene des gemeinschaftlich Menschlichen treffen. Begegnung wird aus der Stille möglich: Immer wieder hat er diese Stille gesucht und zurückgezogen als Einsiedler gelebt, ist aber auch weltweit durch Lehraufträge und Vorträge bekanntgeworden. Das erste Mal habe ich Br. David im Flughafen von Hongkong getroffen und mich

sofort gut mit ihm verstanden. Später haben wir auch ein gemeinsames Buch geschrieben: „Das glauben wir. Eine Spiritualität für unsere Zeit“. Als wir gemeinsam in Argentinien waren, um dieses Buch vorzustellen, erlebte ich staunend, wie rüstig Br. David immer noch ist und wie wach er den Menschen begegnet. Im Alter kehrte er zurück in seine österreichische Heimat und lebt jetzt im Europakloster Gut Aich.

Geschenk des Lebens

Der Gedanke, der Br. David sein Leben lang begleitet hat und zum Kern seiner Spiritualität wurde, ist Dankbarkeit. Darüber hat er immer wieder geschrieben und, auch im Internet, eine eigene Bewegung der Dankbarkeit ins Leben gerufen (www.dankbar-leben.org). „Einfach leben – dankbar leben. 365 Inspirationen“ heißt auch eines seiner Bücher, aus dem ich die folgenden kurzen Texte zitiere:

„Wenn wir den neuen Tag als Geschenk begrüßen, trägt uns ein Dankbarkeitsgefühl durch die darauf folgenden Stunden. Der Tag ist uns angeboten als etwas, das wir Stunde um Stunde an andere ver-schenken können.“



„Was uns geschenkt wird, völlig auszu-leben – unser Leben, unsere Fähigkeiten, unsere Möglichkeiten –, also *wir* zu werden: das ist unser Danksagen.“

„Ich selber bin Geschenk, das ich dankbar zurückschenken kann, dadurch dass ich mich verwirkliche. Es geht im Leben um diesen dynamischen Kreislauf einer Liebe, die alles hervorbringt und sich wieder zurückschenkt.“

So wünsche ich Br. David – auch im Blick auf seinen 95. Geburtstag –, dass er uns sein Geschenk des Lebens noch lange zurückschenken kann. Und Ihnen wünsche ich, dass auch Sie sich von seinen Gedanken inspirieren lassen, dass auch Sie voller Dankbarkeit Ihr Leben leben und so zum Segen werden für viele Menschen.

